

LEBENSITUATION DER WIENER*INNEN IN KRISENZEITEN MINDESTSICHERUNGSBEZIEHERINNEN VS. GESAMTBEVÖLKERUNG

HAUPTERGEBNISSE DER OGM-STUDIE IM AUFTRAG DER MA40

NOVEMBER 2023

OGM
research & communication GmbH
+43 1 50 650-0
office@ogm.at
www.ogm.at

Über OGM

- ✓ Gegründet 1976 in Wien
- ✓ 90% der Kunden öffentlich-institutionell (u.a. Rechnungshof, Nationalbank, Bundesministerien, Länder/Gemeinden, Sozialpartner, Universitäten)
- ✓ Medial bekannt für Politumfragen, die Mehrheit der Projekte sind aber Analysen auf Basis behördlicher Echt Daten und Sachumfragen
- ✓ Österreichs führendes Institut bei Push-to-Web-Befragungen, die bei diesem Projekt auch zur Anwendung kamen
- ✓ Eigenes Befragtenpanel mit 30.000 Teilnehmer*innen (online und offline)

Hintergrund der Studie

- ✓ Auftraggeber MA 40 der Stadt Wien (Soziales, Sozial- und Gesundheitsrecht)
- ✓ Anlassfall: Vom Vfgh als nötig erkannte Kürzung der Wiener Mindestsicherung für Paare wegen Widerspruchs zum bundesweiten Sozialhilfe-Grundsatzgesetz
 - ✓ Für betroffene Paare gibt es ab 2024 um 105,36 Euro monatlich weniger
 - ✓ In 10.000 der 13.000 betroffenen Haushalte leben minderjährige Kinder
- ✓ Welche Auswirkungen hat diese Kürzung bei Personen mit geringem Einkommen in Zeiten von Teuerung und Konjunkturabschwung:
 - ✓ Besonderheiten im Vergleich zur Gesamtbevölkerung?
 - ✓ Wo/bei wem muss im Haushalt gespart werden?
 - ✓ Welche Bewältigungsstrategien werden sonst gewählt?

Repräsentativbefragung von Mindestsicherungsbezieher*innen

- ✓ Auswahlrahmen = anonymisiertes Vollverzeichnis aller 63.000 Bedarfsgemeinschaften in Wien mit WMS-Bezug im August 2023 (ausg. ≥75 Jahre)
- ✓ Mehrfach geschichtete Zufallsstichprobe durch OGM gezogen (N=15.000)
- ✓ Fragebogen entwickelt in Zusammenarbeit mit der MA 40 und der Armutsforschung, Beantwortung in 8 Sprachen möglich!
- ✓ Niederschwellige Kontaktierung durch postalisches Anschreiben der MA 40
 → **starkes Kommunikationssignal an eine Gruppe mit wenig Ressourcen!**
- ✓ Vorrangig Online-Erhebung im Oktober 2023, ergänzende Telefoninterviews bei Offlinern, umfassende Betreuung von Anfragen durch OGM und die MA 40
- ✓ N=3.381 vollständige und qualitätsgeprüfte Interviews, fast die Hälfte fremdsprachig → **einmalig großer und repräsentativer Datensatz!**

Repräsentativbefragung der Gesamtbevölkerung

Wichtig, um besondere Lebenslagen der Mindestsicherungsbezieher*innen durch komparative Betrachtung identifizieren zu können

- ✓ Quotenauswahl von Wiener Haushalten aus dem OGM-eigenen Befragtenpanel
- ✓ Fragebogen und Feldzeit im Wesentlichen gleich wie bei WMS-Bezieher*innen
- ✓ N=1.178 vollständige und geprüfte Online-Interviews
- ✓ Äußerst gute Übereinstimmung zentraler Indikatoren mit Vergleichsdaten der Amtlichen Statistik (Einkommensentwicklung, Wohnverhältnisse)
- ✓ **Gesamte Studie abgewickelt innerhalb von nur 2 Monaten!**

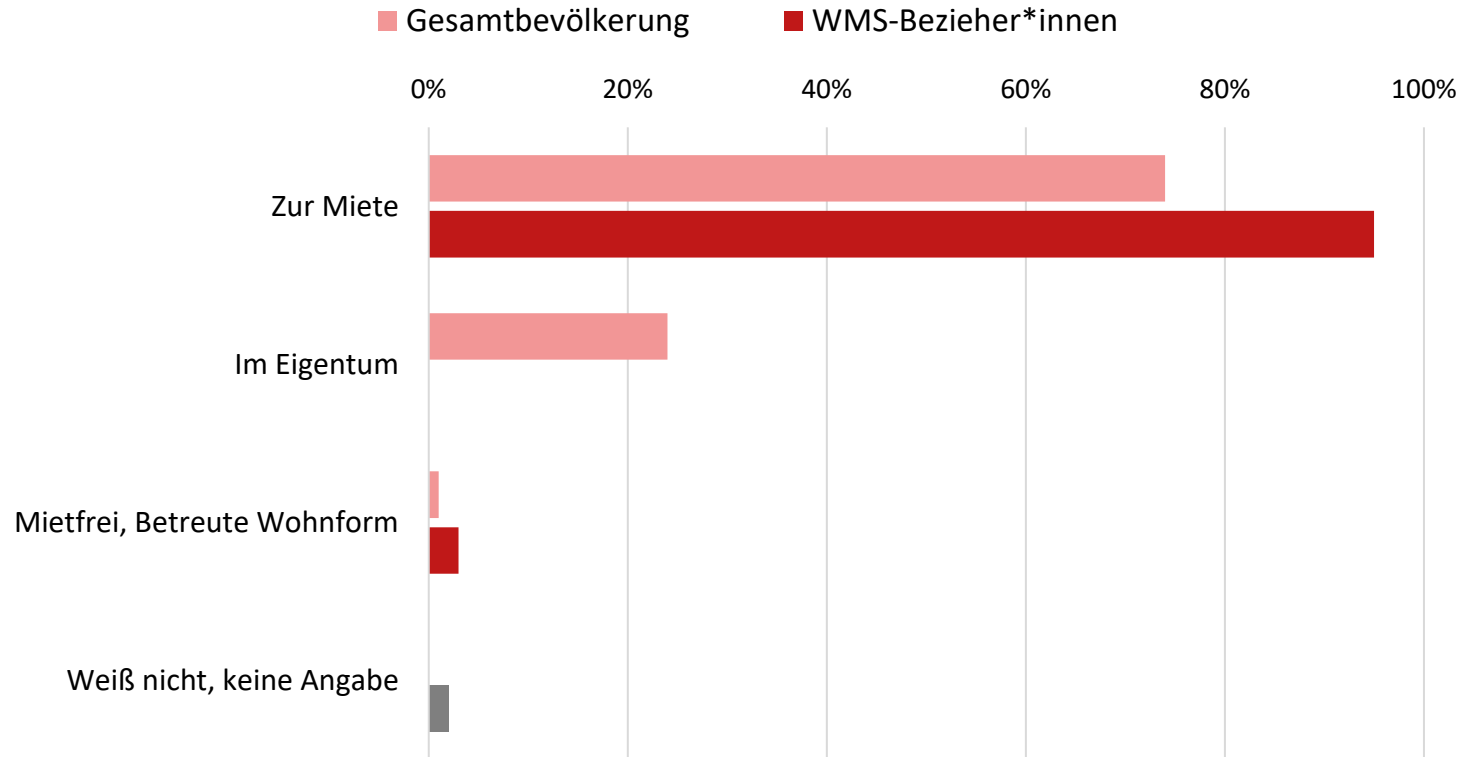
WIE WOHNEN MINDESTSICHERUNGSBEZIEHER*INNEN?

*Wohnen = besonderes Thema im städtischen Bereich (Großteil Mieter*innen)*

*Starker Anstieg der Neumieten seit langem und zuletzt auch der Bestandsmieten
(Indexanpassungen)*

Keine kurzfristigen Einsparungen möglich

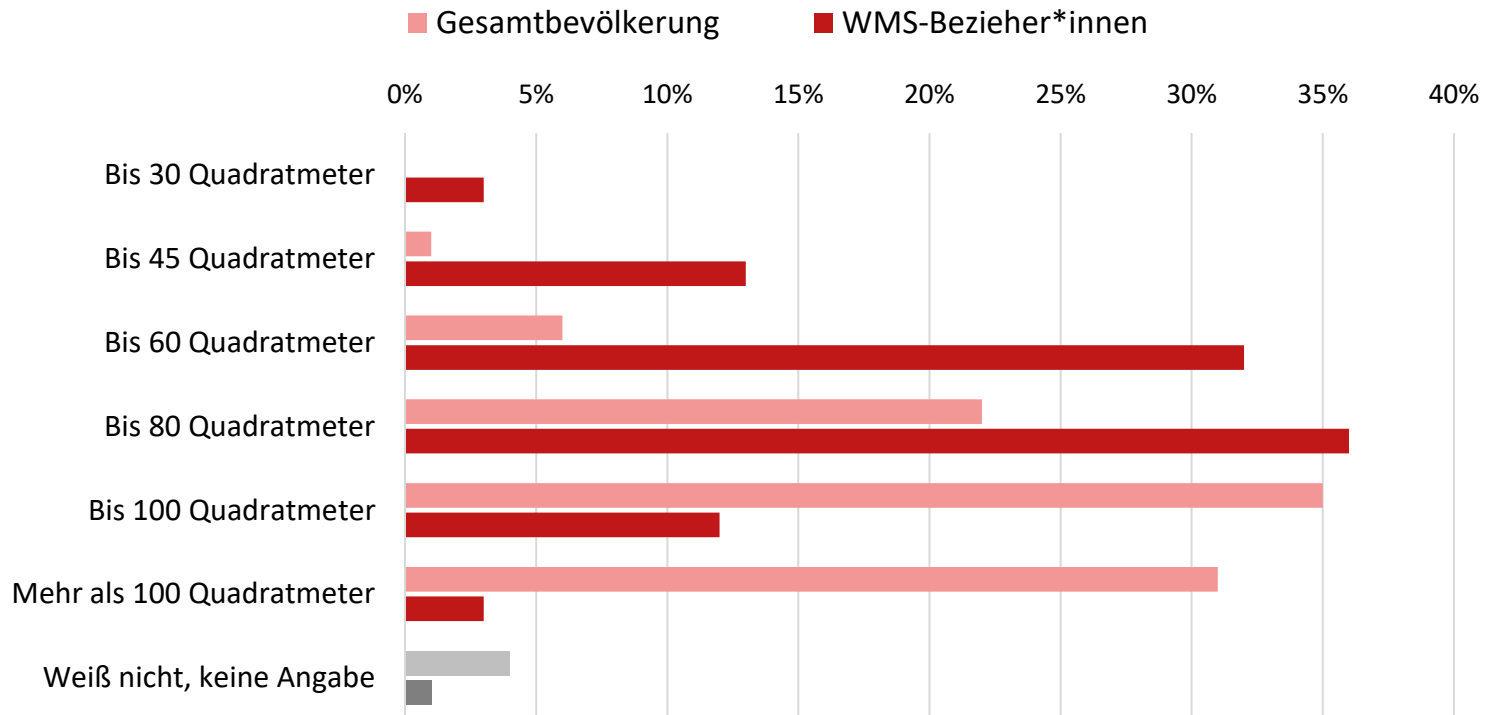
Wohnen Sie in Ihrer Wohnung/Ihrem Haus...



In ganz Wien ist die Mieterquote bei 74% (Mikrozensus: 76%), bei den WMS-Bezieher*innen bei 95%. Haus- oder Wohnungseigentum ist innerhalb der WMS-Bezieher*innen nicht vorhanden (also kein Immobilienvermögen, auf das man im Krisenfall zugreifen könnte)

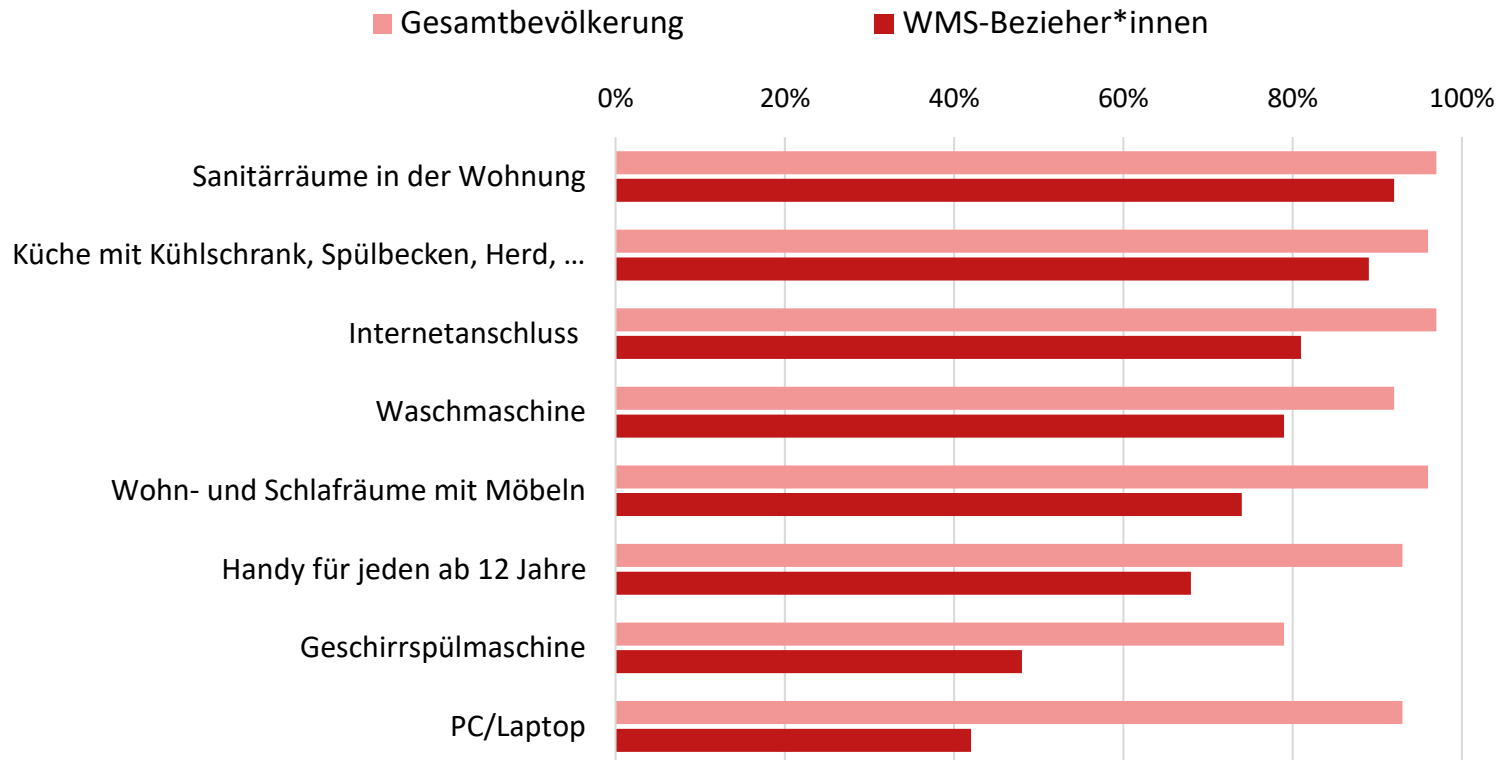
Wie groß ist die Wohnung/das Haus, in dem Sie leben?

Basis: Familien mit Kindern



Zwei Drittel der Familien in Wien haben mehr als 80 Quadratmeter Wohnfläche zur Verfügung, aber nur 15% der Familien mit Mindestsicherung. Fast die Hälfte der Familien mit Mindestsicherung lebt auf weniger als 60 Quadratmetern → nicht nur Geld-, sondern auch Platzmangel (Kinder haben oft kein eigenes Zimmer/wenig Platz für Hausübung, Lernen, Spielen).

Besitz und Ausstattung im Haushalt

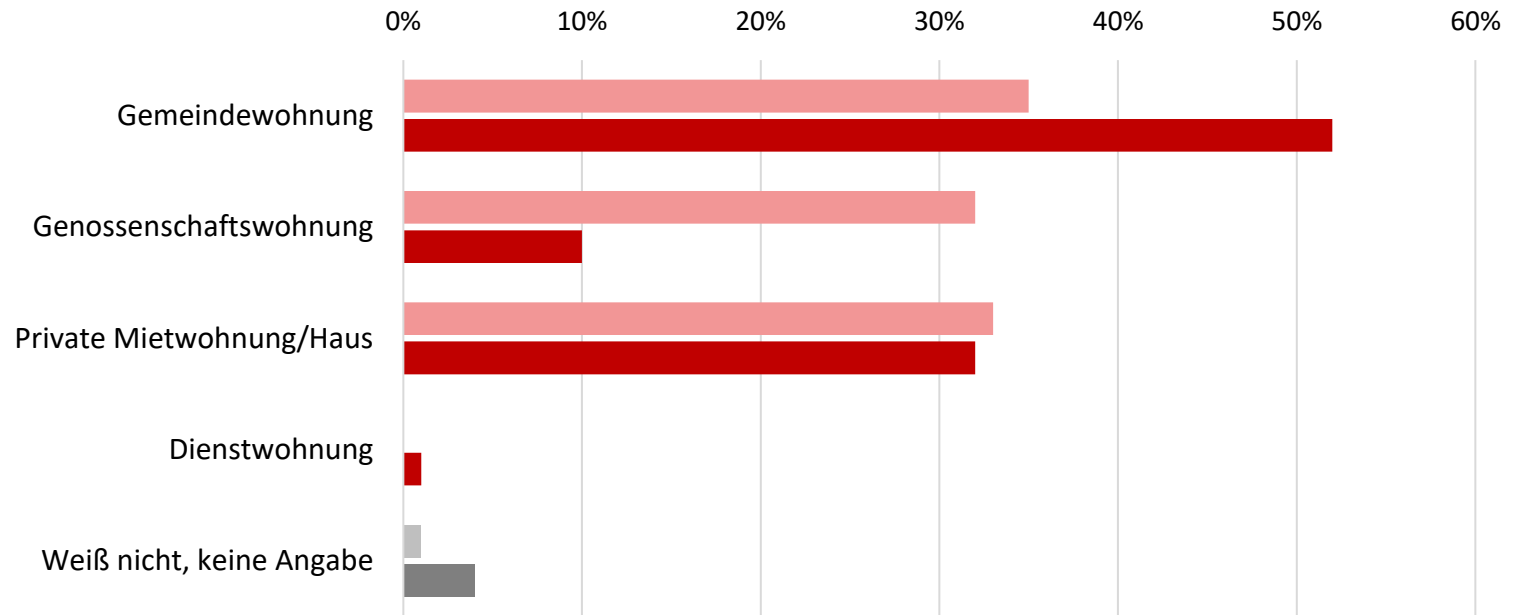


Bei allen hier berücksichtigten Merkmalen ist die Ausstattung von Mindestsicherungsbezieher*innen unterdurchschnittlich. Dies gilt besonders bei der Möblierung der Wohnung, beim PC/Laptop (Smartphone ist oft das einzige Endgerät mit Internetanschluss) sowie bei Geschirrspül- und Waschmaschine (weniger Komfort, mehr Zeitaufwand für Hausarbeit könnte die Folge sein).

Handelt es sich bei Ihrer Wohnung um eine...

Basis: Mieter*innen

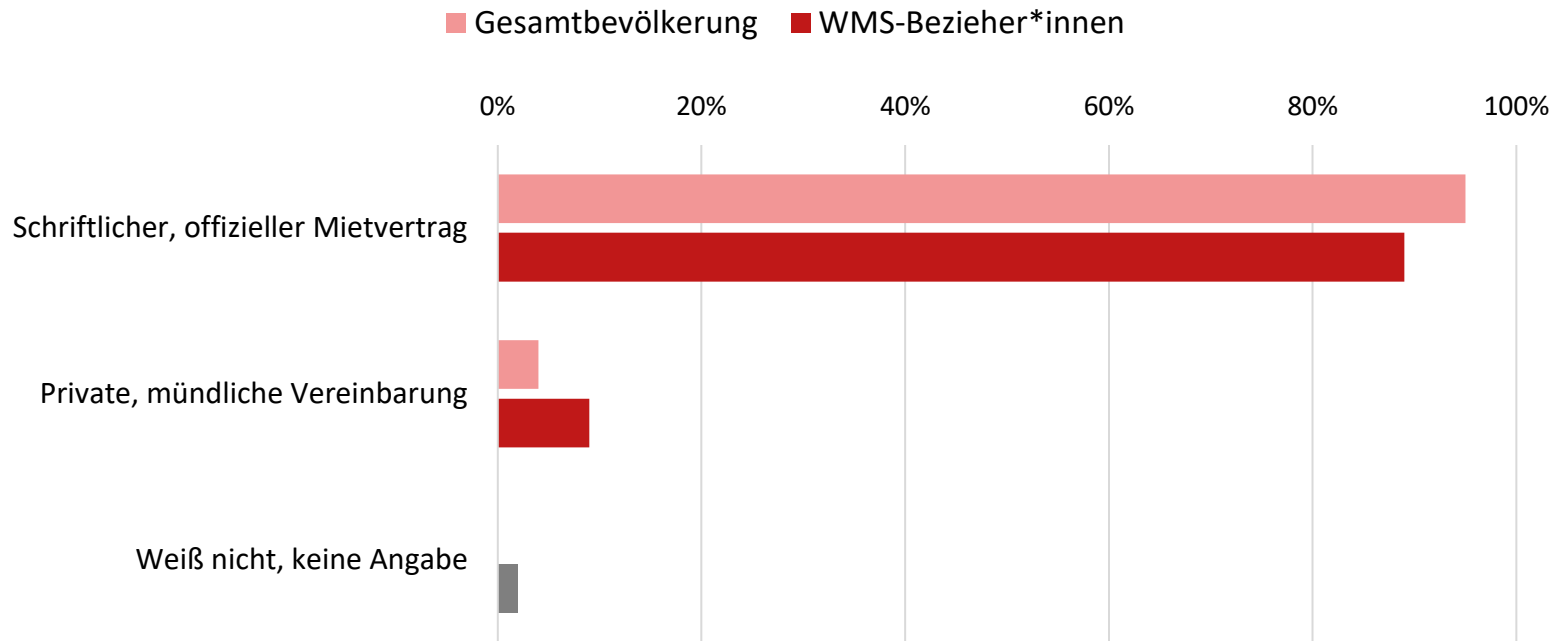
■ Gesamtbevölkerung ■ WMS-Bezieher*innen



Mindestsicherungsbezieher*innen (fast allesamt Mieter*innen!) sind verstärkt auf Gemeindewohnungen angewiesen, zu 1/3 auf den privaten Mietmarkt und haben unterdurchschnittlich Zugang zu Genossenschaftswohnungen (v.a. wegen der nötigen Eigenmittel).

Haben Sie einen schriftlichen, offiziellen Mietvertrag oder wohnen Sie im Rahmen einer privaten, mündlichen Vereinbarung?

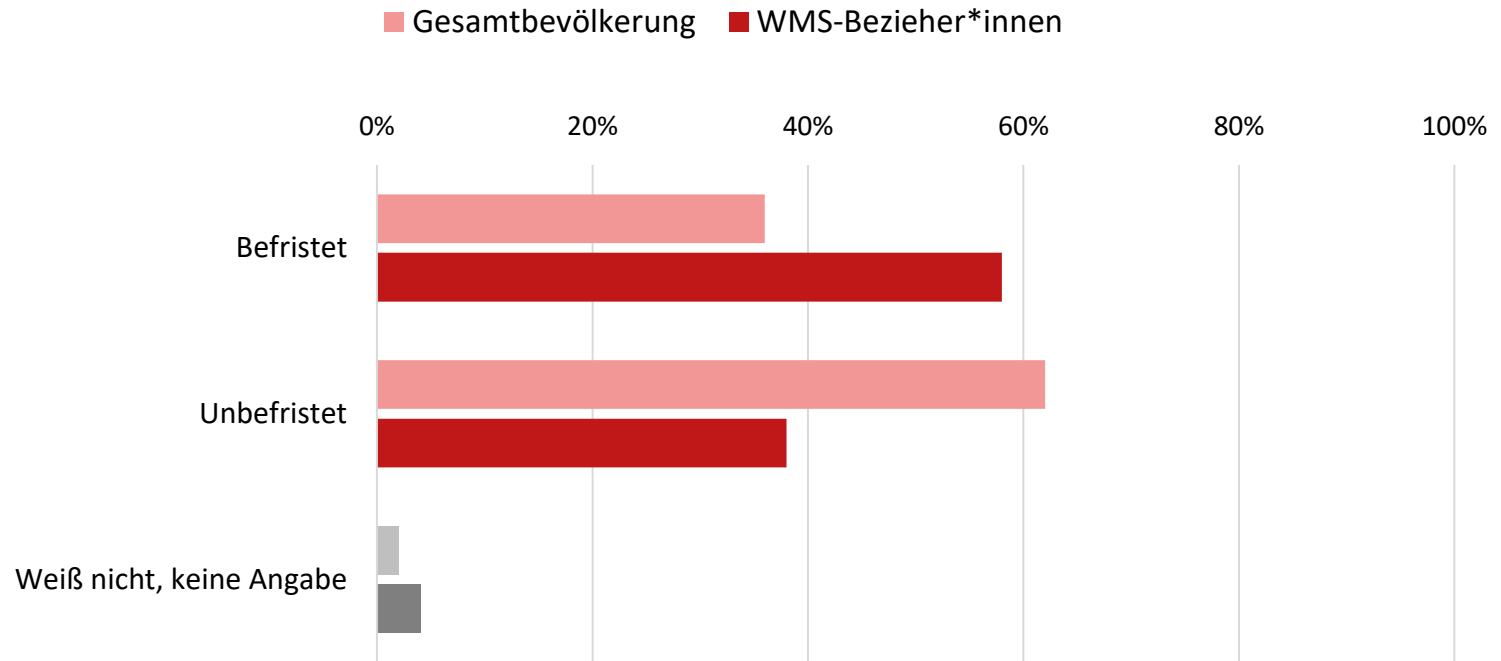
Basis: Mieter*innen von privaten Mietwohnungen



Auch wenn das Phänomen insgesamt selten auftritt, mieten WMS-Bezieher*innen private Wohnungen doppelt so häufig wie die Gesamtbevölkerung auf Basis bloß mündlicher Vereinbarungen (was in mangelnder Rechtssicherheit resultieren kann).

Ist Ihr Mietvertrag...

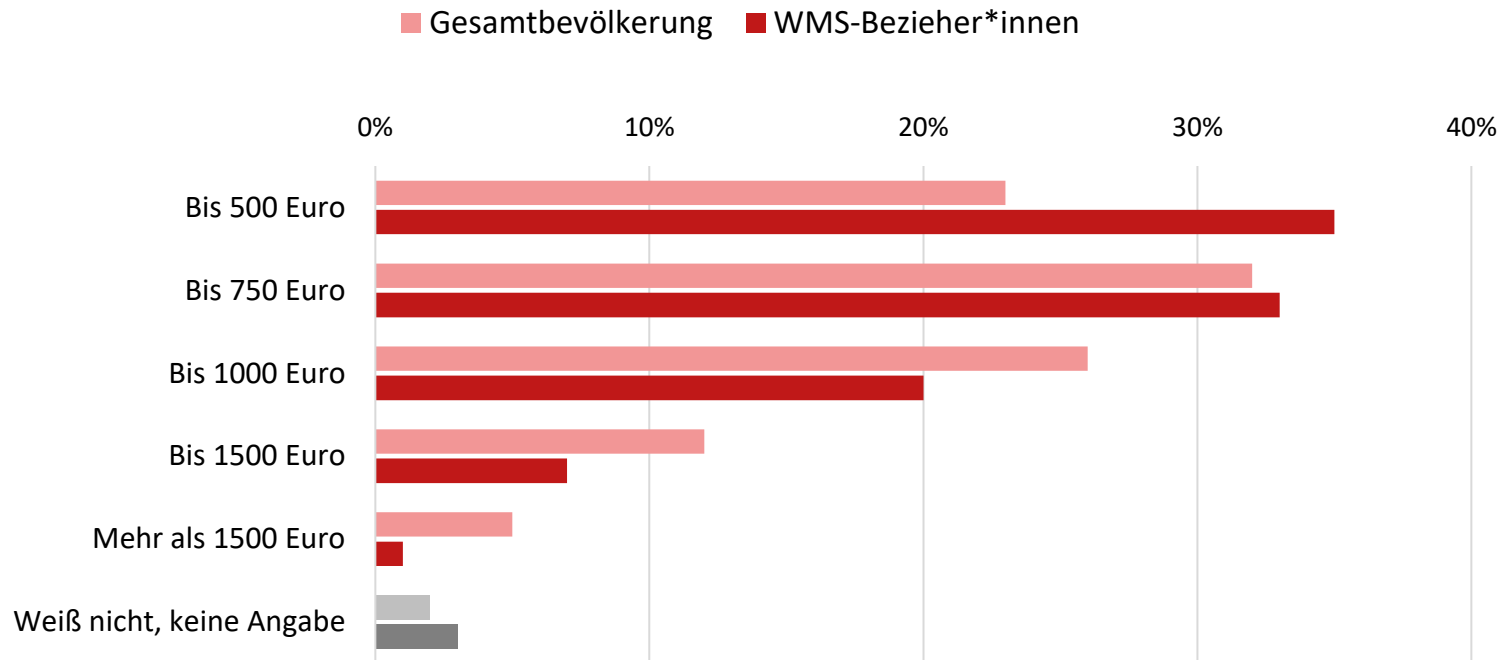
Basis: Mieter*innen von privaten Mietwohnungen



Anders als in der Gesamtbevölkerung haben Mindestsicherungsbezieher*innen am privaten Mietmarkt mehrheitlich nur befristete Mietverträge. Diese sind zwar günstiger und leichter zu bekommen, erschweren aber auch längerfristige Planungen.

Wie hoch ist Ihre monatliche Miete inkl. Betriebskosten?

Basis: Mieter*innen



Mietausgaben (inkl. BK) bei Mindestsicherungsbezieher*innen sind zwar geringer als in der Wiener Gesamtbevölkerung, können aber einen Großteil des monatlich verfügbaren Einkommens ausmachen. Ein Viertel der Mindestsicherungsbezieher*innen gibt mehr als 750 Euro monatlich für Wohnen aus.

Fazit: Wie wohnen Mindestsicherungsbezieher*innen?

- ✓ Fast ausschließlich zur Miete
- ✓ Häufig in zu kleinen und mangelhaft ausgestatteten Wohnungen
- ✓ Oft nur mit befristeten Verträgen und teilweise nur auf Grund mündlicher Vereinbarungen

WIE WIRKT SICH DIE TEUERUNGSKRISE AUF MINDESTSICHERUNGSBEZIEHER*INNEN AUS?

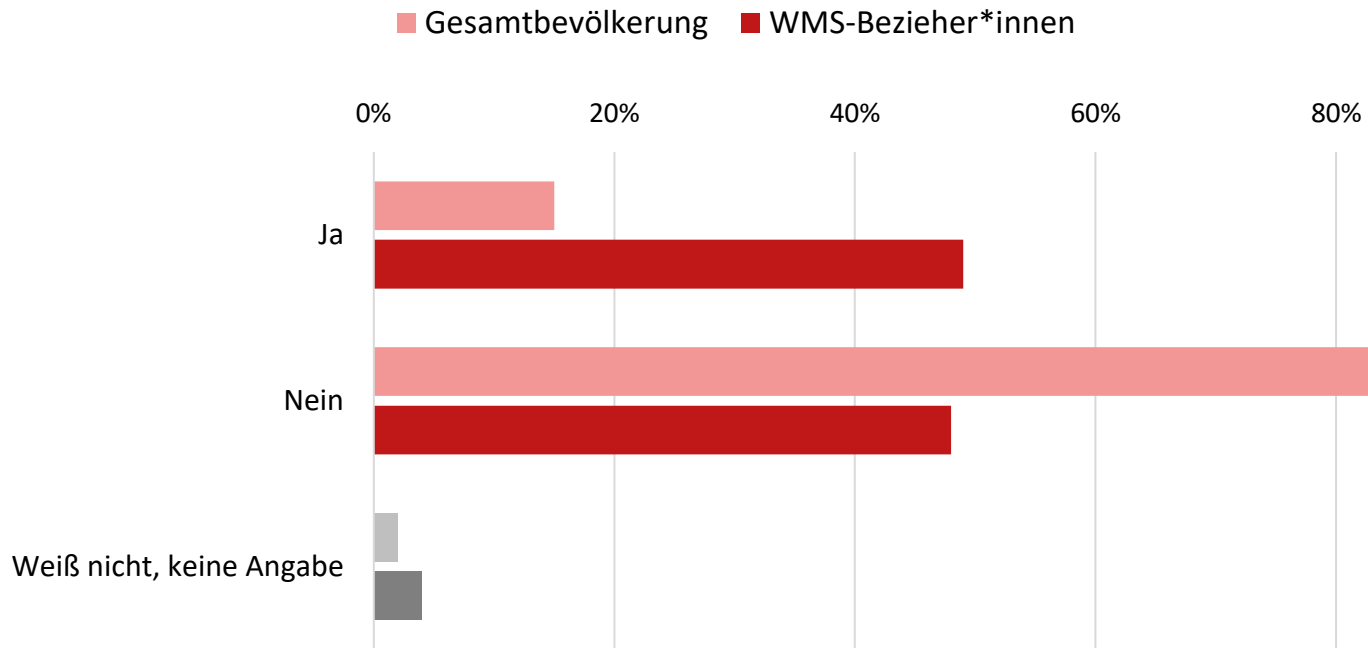
Sparquote schon vor der Teuerung in der Regel Null oder negativ, d.h. keine Reserven

Was waren die Coping-Strategien?

Wofür wurden die Hilfen der Stadt Wien verwendet?

Hatten Sie im heurigen Jahr Probleme, die Miete pünktlich zu bezahlen oder sind Sie Mietzahlungen schuldig geblieben?

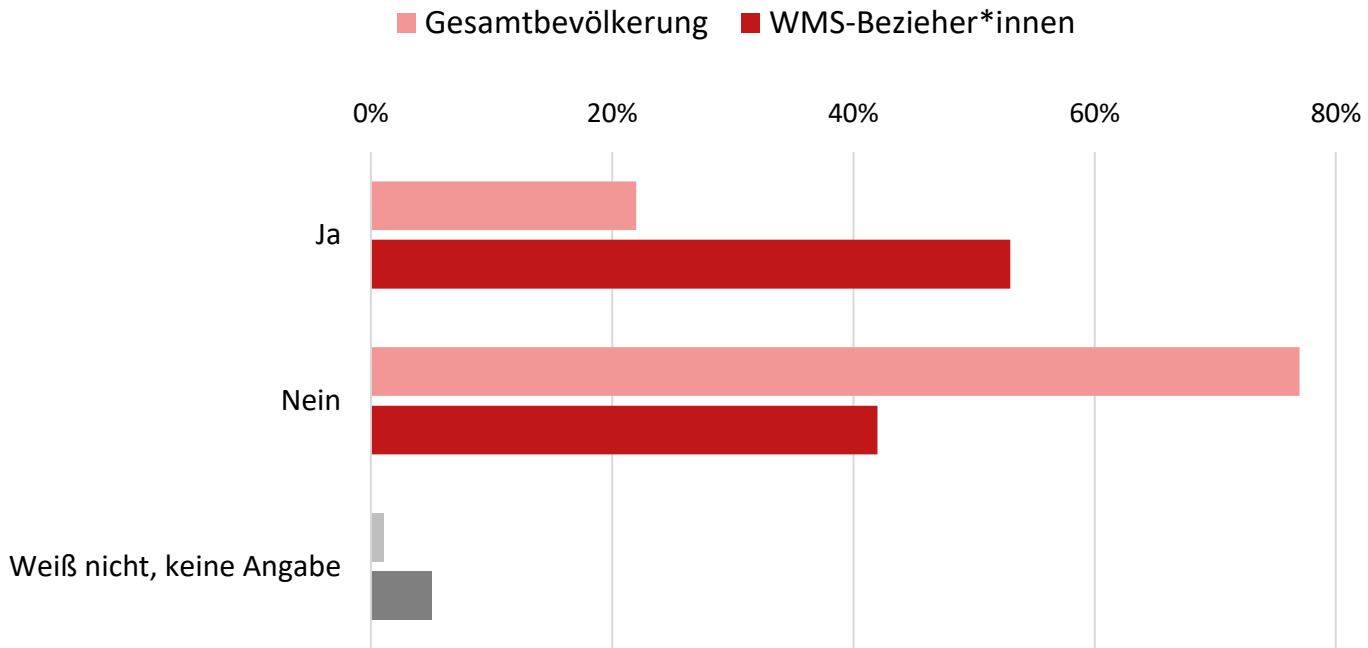
Basis: Mieter*innen



Die Teuerungskrise betrifft zwar alle, aber unterschiedlich stark: 49% der Mindestsicherungsbezieher*innen hatten Schwierigkeiten bei der pünktlichen Bezahlung der Miete (Indexanpassungen!). Der Wiener Bevölkerungsdurchschnitt lag demgegenüber bei 15%.

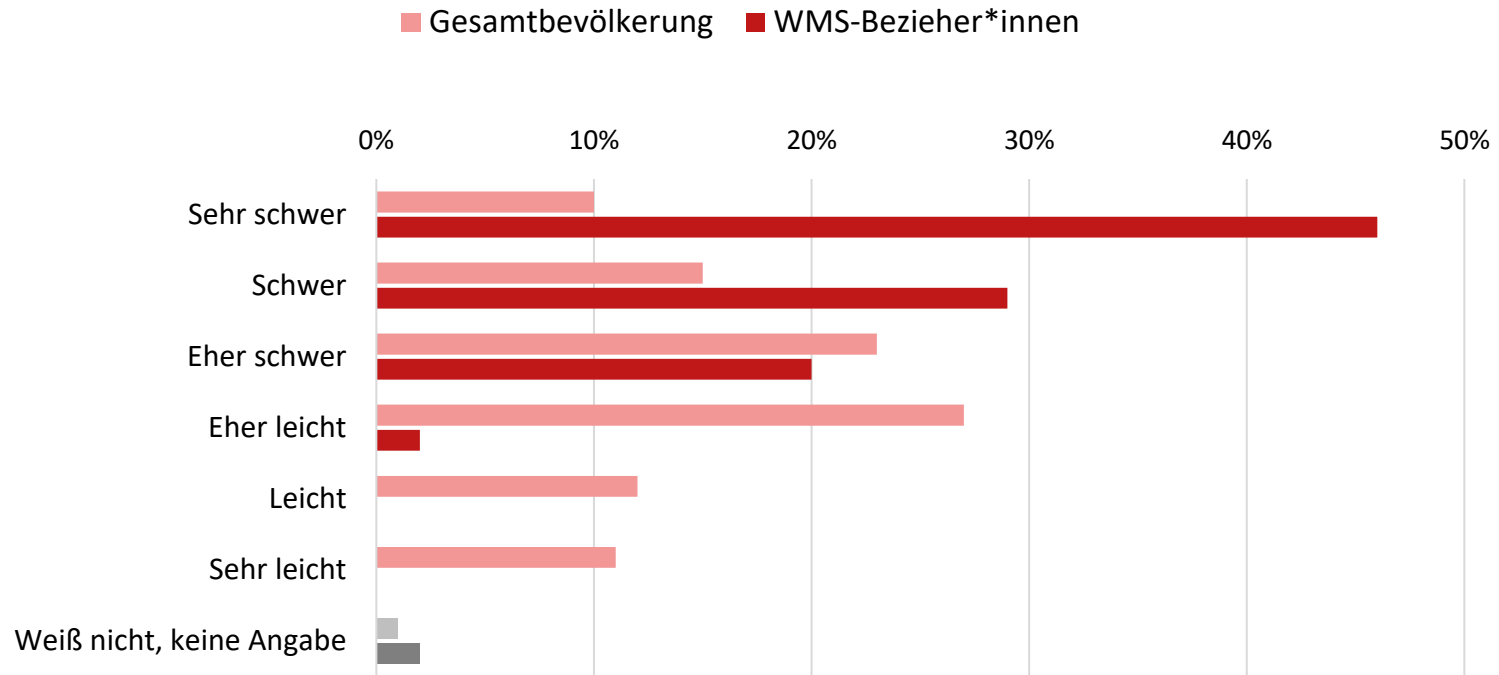
Hatten Sie im heurigen Jahr Probleme, die Strom-/Energiekosten pünktlich zu bezahlen oder sind Sie Zahlungen schuldig geblieben?

Basis: Mieter*innen



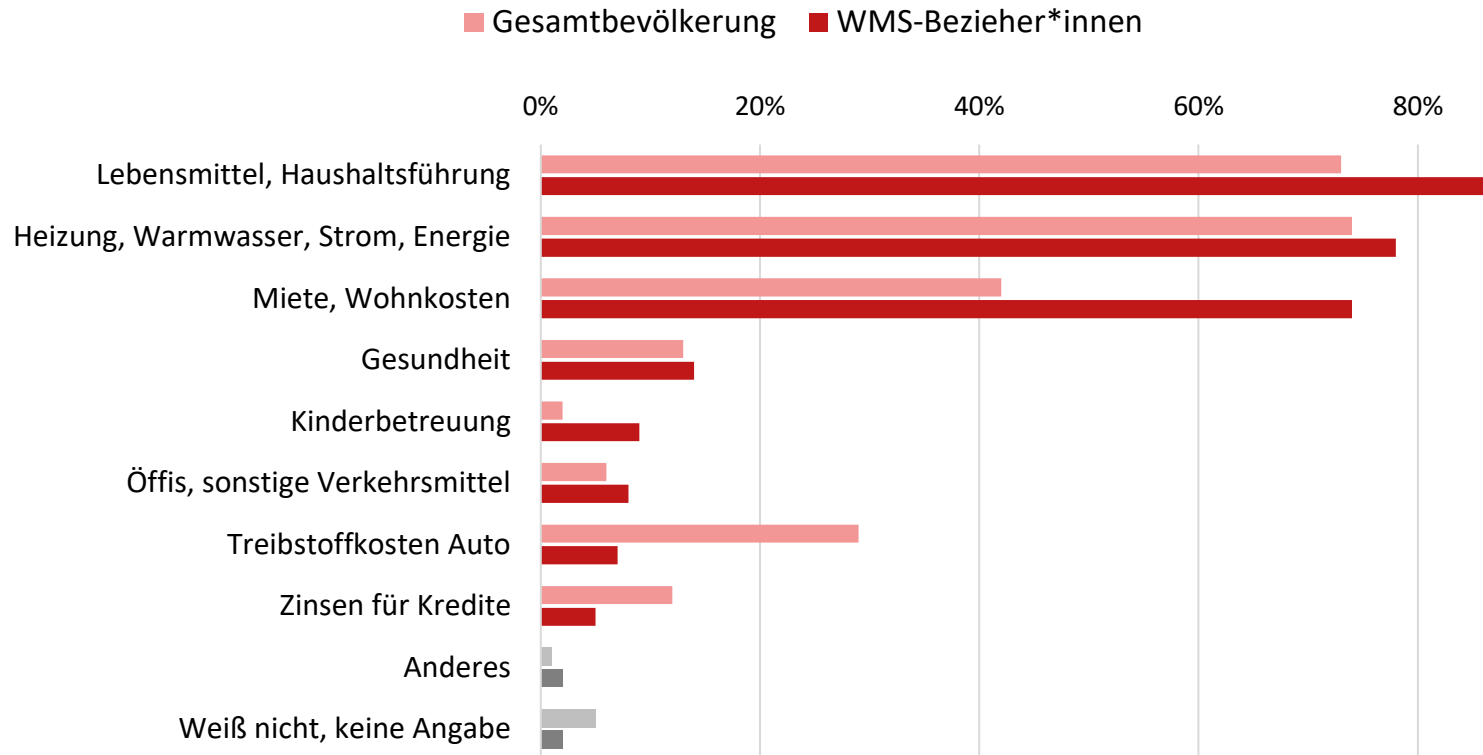
Ein ähnliches Bild wie bei der pünktlichen Zahlung der Miete zeigt sich auch bei der pünktlichen Zahlung der stark gestiegenen Energiekosten: Mehr als die Hälfte der WMS-Haushalte hatte Schwierigkeiten mit der Zahlung.

Wie leicht oder schwer können Sie mit Ihrem Haushaltseinkommen die laufenden Ausgaben Ihres Haushalts tätigen?



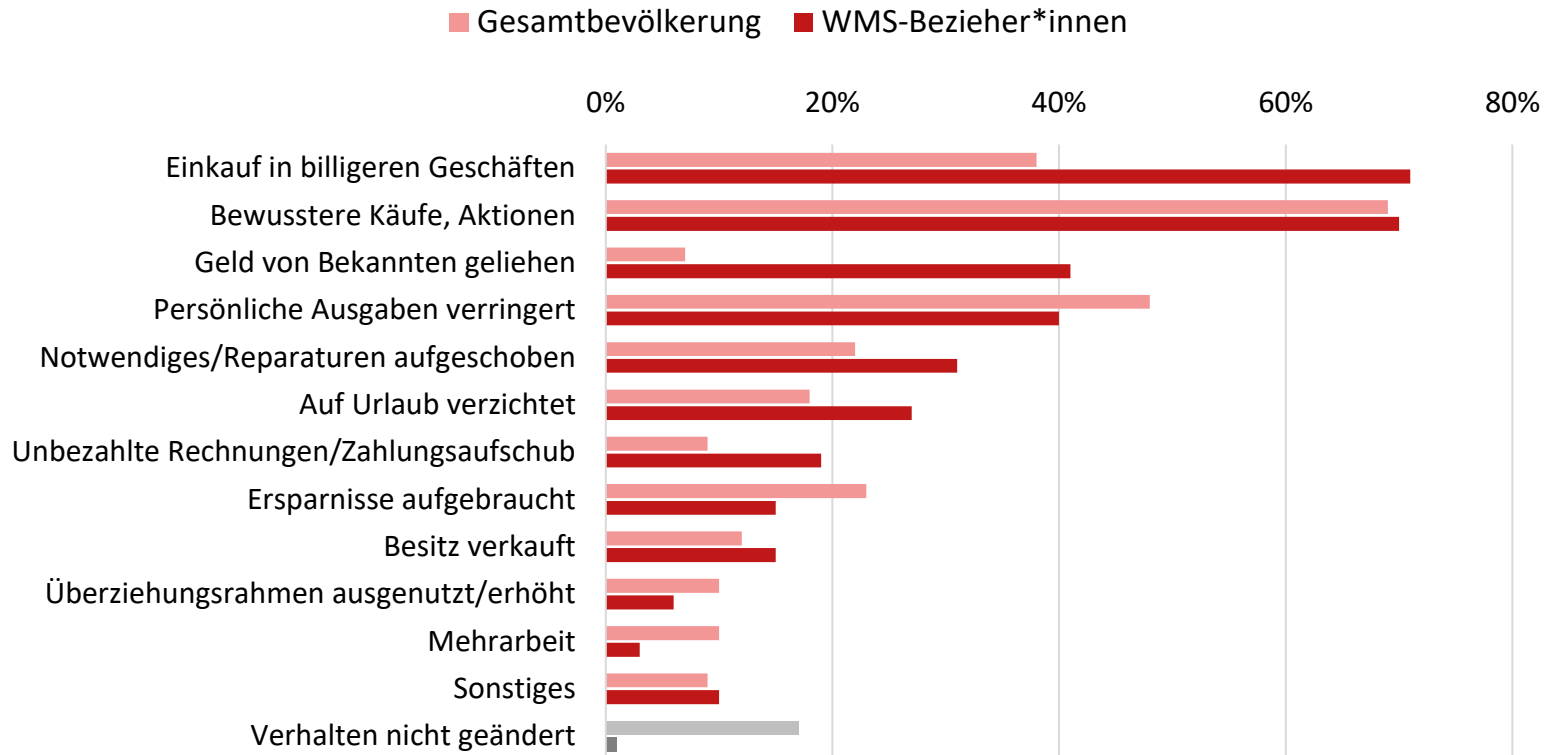
Insgesamt zeigt sich in Wien derzeit, dass das Auskommen mit dem Einkommen 48% der Bevölkerung (eher/sehr) schwer und 50% (eher/sehr) leicht fällt. In der Gruppe der Mindestsicherungsbezieher*innen fällt es 95% schwer und nur 2% leicht.

Bei welchen Ausgaben hat Sie die Teuerung ganz besonders belastet?



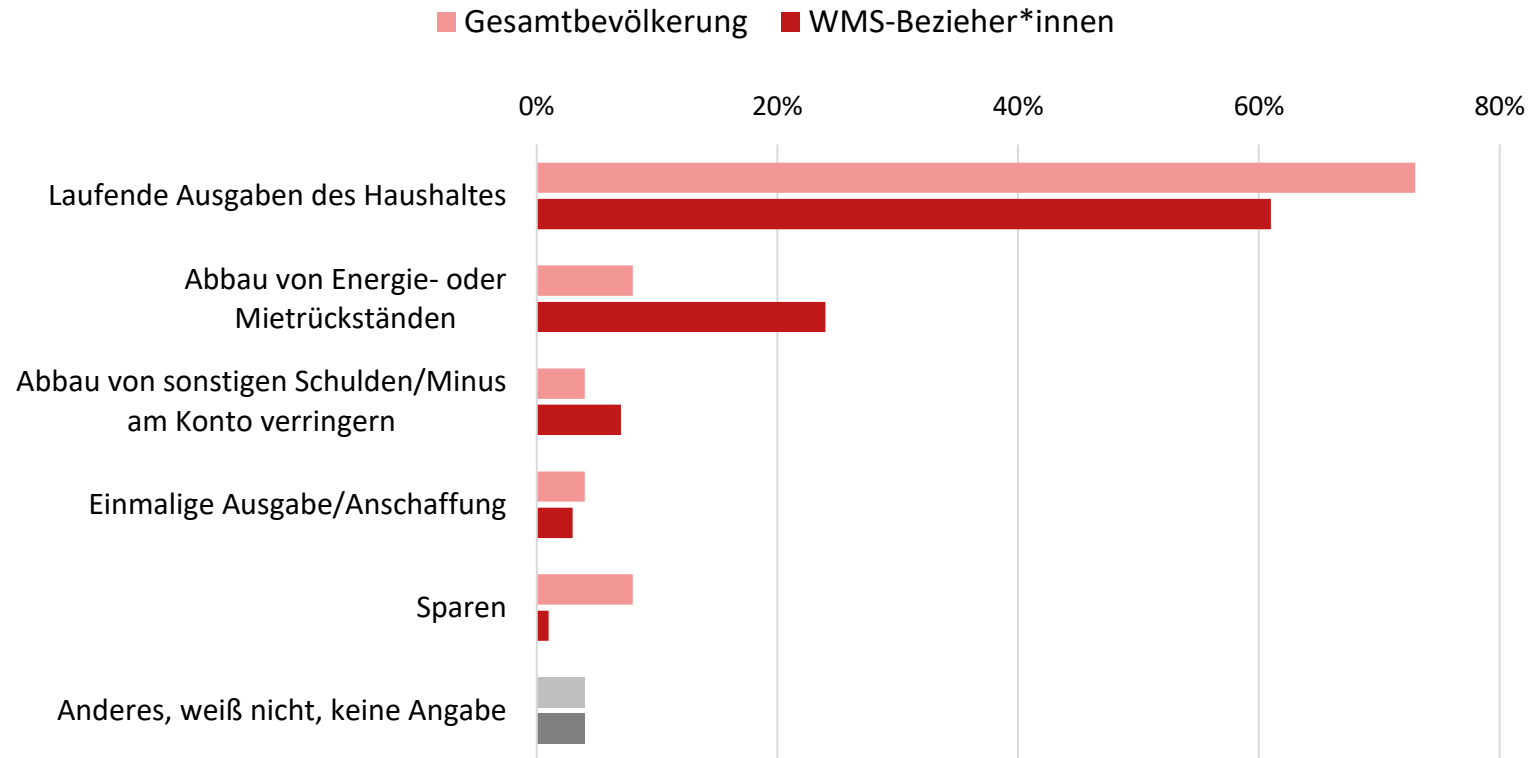
Allgemein sind Wiener Mindestsicherungsbezieher*innen durch die Teuerung stärker belastet als der Bevölkerungsdurchschnitt. 87% der Wiener Mindestsicherungsbezieher*innen sind ganz besonders durch steigende Lebensmittelpreise belastet. Lediglich bei Treibstoff und Kreditzinsen ist die Belastung unterdurchschnittlich (weil meist weder Auto noch Kredit vorhanden).

Wie haben Sie auf die Teuerung reagiert?



41% der Mindestsicherungsbezieher*innen mussten sich Geld von Bekannten leihen. Diese Quote ist fast sechsmal so hoch wie im Wiener Bevölkerungsdurchschnitt. Andere Überbrückungsstrategien von WMS-Bezieher*innen sind auch das Aufschieben von Reparaturen/notwendigen Anschaffungen (31%) und das Nicht-Bezahlen von Rechnungen (19%).

Wofür haben Sie die Wiener Hilfszahlungen überwiegend verwendet?

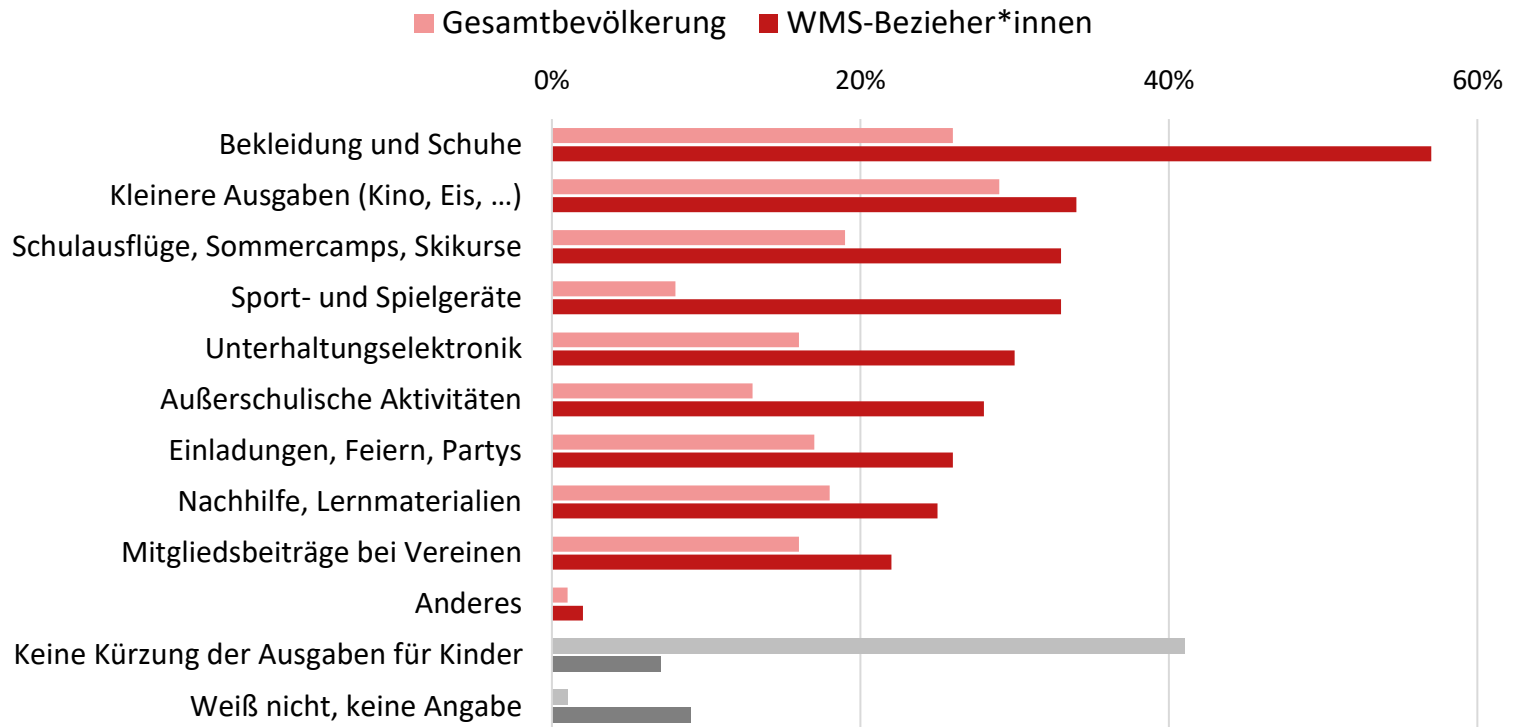


Wiener Hilfszahlungen = Wohnbonus, Energiebonus, Energiekostenpauschale, Wohnunterstützung Plus, Energieunterstützung Plus.

Ein Viertel der Mindestsicherungsbezieher*innen hat die bezogenen Hilfszahlungen vor allem für den Abbau von Energie- oder Mietrückständen verwendet (das war zum Teil auch die Intention bzw. wurden manche Leistungen auch direkt an Vermieter/Energieversorger geleistet).

Welche Ausgaben für Ihre Kinder mussten Sie heuer kürzen/streichen?

Basis: Familien mit Kindern



93% der Familien mit Mindestsicherungsbezug mussten Ausgaben für ihre Kinder einschränken, im Wiener Bevölkerungsdurchschnitt waren es hingegen 59%.

Für Kinder von Mindestsicherungsbezieher*innen fehlt überdurchschnittlich oft das Geld für Bekleidung, Schuhe, Sport- und Spielgeräten sowie außerschulische Kurse (Mehrfachnennung).

Fazit: Wie wirkt sich die Teuerungskrise auf Mindestsicherungsbezieher*innen aus?

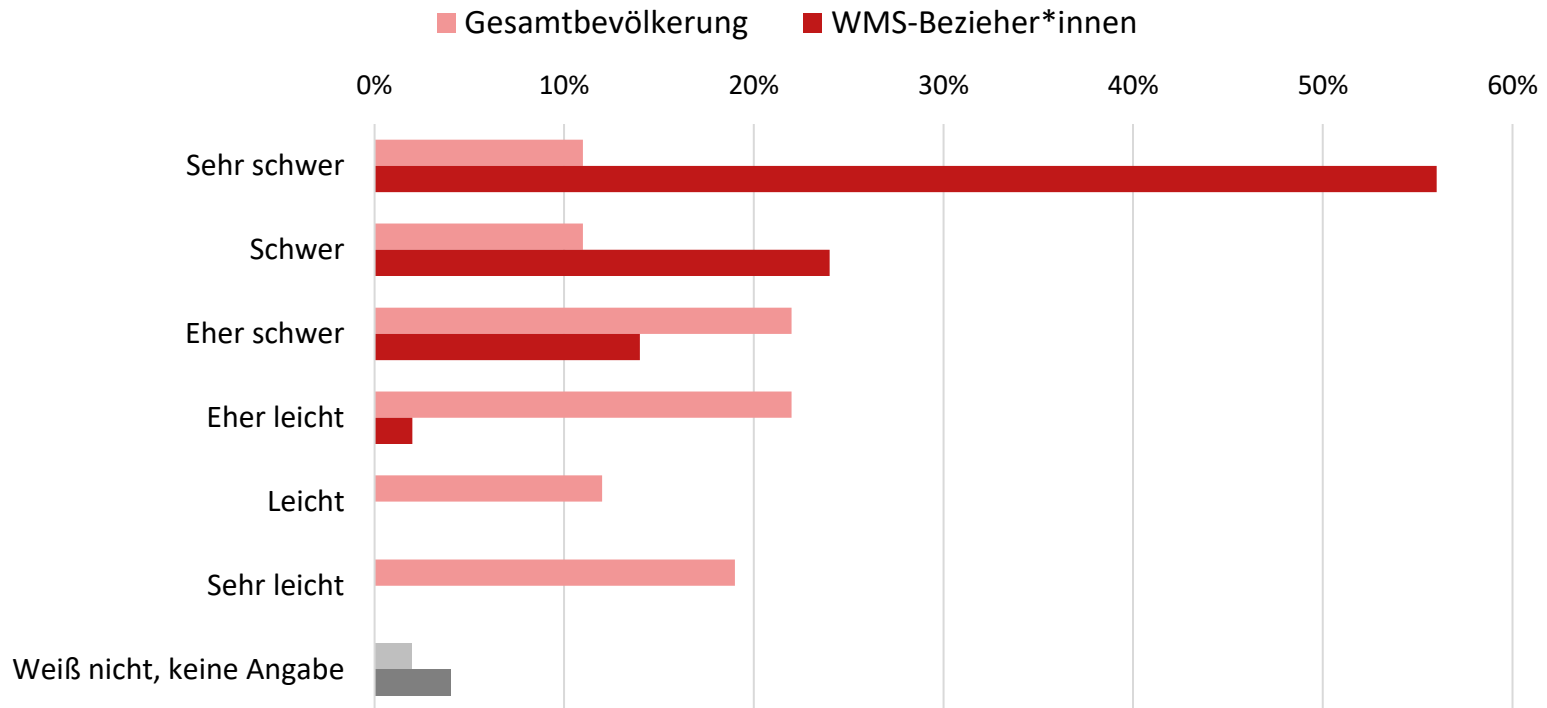
- ✓ Gestiegene Fixkosten z.B. für Miete oder Energie konnten oft nur mehr schwer oder nicht mehr bezahlt werden
- ✓ Nicht nachhaltige Überbrückungsstrategien wie Geld leihen oder Zahlungsaufschub bleiben oft die einzige Möglichkeit
- ✓ Verstärktes Sparen bei den Kindern erforderlich (sozialer Teilhabemangel)

WIE WIRKT SICH EINE KÜRZUNG DER WMS UM 100 EURO AUF MINDESTSICHERUNGSBEZIEHER*INNEN AUS?

Vfgh-Erkenntnis macht Kürzung ab 1.1.2024 erforderlich

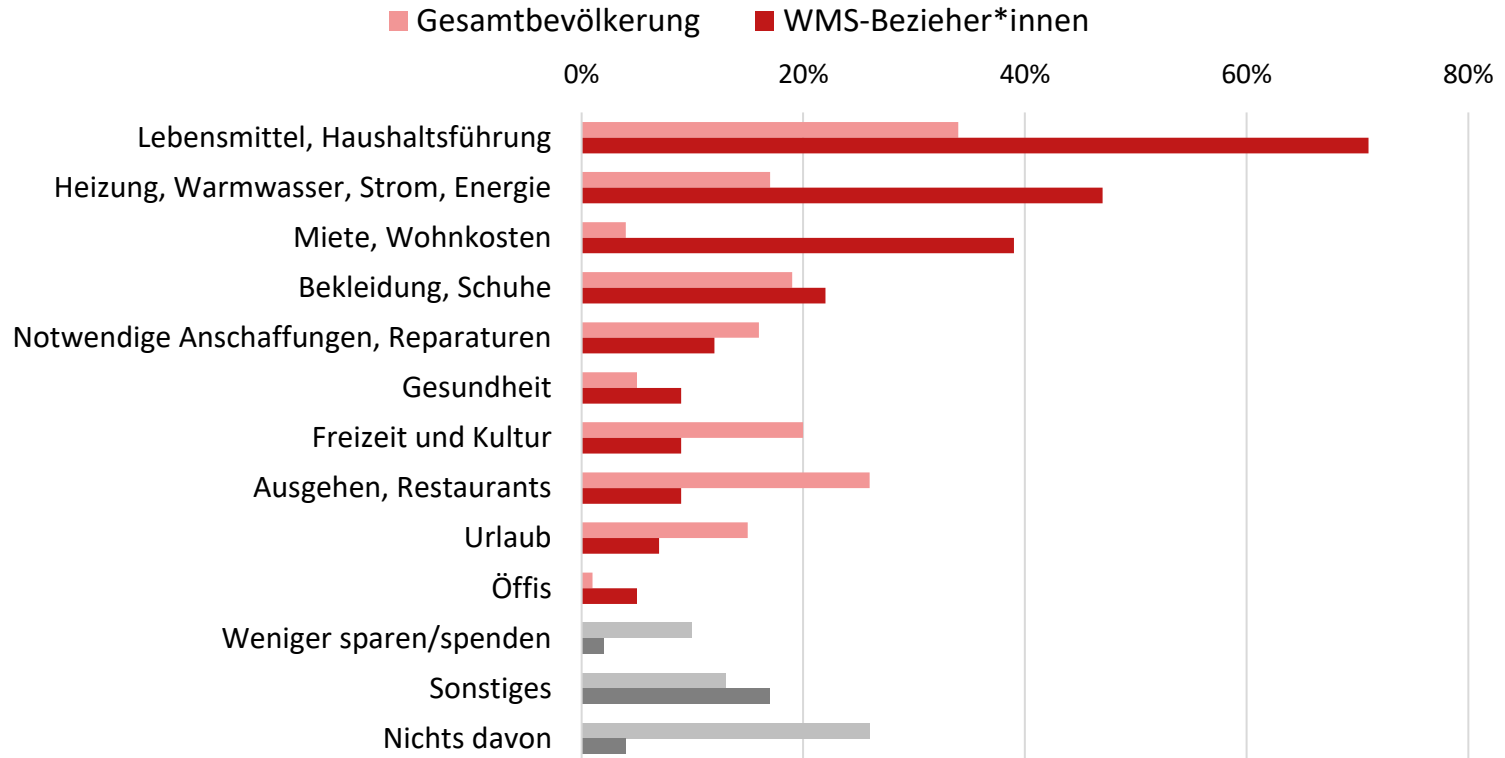
In 3/4 der betroffenen Haushalte leben Kinder

Angenommen, Ihr monatliches Haushaltseinkommen würde um 100 Euro sinken. Wie schwer könnten Sie Ihre Ausgaben weiterhin bestreiten?



100 Euro weniger wäre für die Mehrheit der Wiener Haushalte eher leicht verkraftbar, weil meist nicht alles in den laufenden Konsum fließt bzw. noch Reserven vorhanden sind. In der WMS-Gruppe (Sparquote null/negativ, kein Vermögen) könnten die Ausgaben aber meist nur mehr sehr schwer bestritten werden.

Wo müssten Sie bei 100 Euro/Monat weniger besonders einsparen?



Die Top 3 der genannten Einsparungsmöglichkeiten sind in ganz Wien Lebensmittel (34%), danach Ausgehen/Restaurants (26%) sowie Freizeit und Kultur (20%). WMS-Haushalte müssten neben Lebensmitteln (71%) vor allem bei Energie (Strom/Heizung; 47%), Wohnkosten (39%) und Bekleidung/Schuhen (22%), also eher bei Grundbedürfnissen sparen.

Fazit: Wie wirkt sich eine Kürzung der WMS um 100 Euro auf Mindestsicherungsbezieher*innen aus?

- ✓ Mindestsicherungsbezieher*innen haben kaum Reserven beim laufenden Einkommen und/oder Vermögen
 - ✓ Die dominierenden Überbrückungsstrategien wie Geld ausleihen oder Zahlungsrückstände können nicht dauerhaft aufrechterhalten werden
 - ✓ Daher Einschränkung bei Grundbedürfnissen erforderlich
- Ohne Kompensation ist mit mehr Ernährungs- und Energiearmut zu rechnen.

VIELEN DANK FÜR DIE AUFMERKSAMKEIT & WIR FREUEN UNS AUF IHRE FRAGEN!

JOHANNES KLOTZ

0650/50650-20

KLOTZ@OGM.AT

CLARA HIMMELBAUER

0650/50650-14

HIMMELBAUER@OGM.AT

OGM

research & communication GmbH

+43 1 50 650-0

office@ogm.at

www.ogm.at